

Auch Holzheizwerk Malbun will Förderung

Heute muss sich der Landtag wiederum mit einer Motion zur Förderung eines Holzheizwerkes auseinandersetzen. Diesmal betrifft es das Heizwerk in Malbun. Wie das geplante Holzheizwerk in Balzers sollen auch die Malbuner ein zinsloses Darlehen bekommen.

Von Manuela Schädler

Malbun. – Im Gegensatz zum geplanten Holzheizwerk in Balzers raucht das Heizwerk Malbun bereits und sorgt für Fernwärme. Trotzdem soll das Projekt nachwirkend einen Förderbeitrag von 1,4 Millionen Franken in Form eines zinslosen Darlehens bekommen. Dazu haben die beiden Landtagsabgeordneten Pepo Frick, Freie Liste, und Wendelin Lampert, FBP, eine Motion eingereicht, mit der sich der Landtag heute zu befassen hat.

Dies dürfte wieder für rauchende Köpfe sorgen, denn bereits die Motion zur Förderung des Holzheizwerkes in Balzers führte im Oktober-Landtag zu Diskussionen. Dabei war nicht das Projekt selbst umstritten, sondern die Finanzierung. Mit Blick auf den schiefen Finanzhaushalt des Staates waren einige Abgeordnete der Meinung, dass ein solches Projekt von der privaten Seite finanzierbar sein müsste. Schliesslich überwogen aber die positiven Aspekte des Projekts in

Balzers und die Motion wurde angenommen.

Nullkosten-Rechnung

Die Motion zur Förderung des Holzheizwerkes in Malbun richtet sich nach der bereits überwiesenen Motion für Balzers. «Die Vorlage darf den Finanzhaushalt des Landes nicht zusätzlich belasten», schreiben die beiden Abgeordneten in der eingereichten Motion. Wie in Balzers soll auch Malbun ein zinsloses Darlehen von 1,4 Millionen Franken bekommen. «Für das Land Liechtenstein soll am Ende eine Nullkosten-Rechnung entstehen», so die Motionäre. Die Rückzahlung des zinslosen Darlehens soll an ein klar definiertes CO₂-Reduktionsziel von 28 000 Tonnen geknüpft werden.

Bereits 32 Wärmelieferverträge

In der Begründung geben die Motionäre ähnliche Punkte, die für eine Förderung des Heizwerkes Malbun sprechen, wie beim Holzheizwerk Balzers an: Eine Verbesserung der Waldbewirtschaftung, da Abfallholz verwertet werden kann und dieses nicht teuer entsorgt oder exportiert werden muss. Mit einem zentralen Heizkessel kann das Malbuner Heizwerk Mehrfamilienhäuser, Hotels, Einfamilienhäuser und Geschäftshäuser mit CO₂-neutraler Wärme versorgen. Derzeit sind bereits 32 Wärmelieferverträge abgeschlossen, durch die bis jetzt zirka 420 000 Liter Heizöl kompensiert



In Betrieb: Das Holzheizwerk in Malbun liefert bereits Fernwärme. Trotzdem soll auch dieses Projekt vom Staat gefördert werden. Der Landtag muss sich dazu heute mit einer Motion befassen. Bild Klaus Schädler

werden. Die Anlage soll in den nächsten Jahren bis auf eine Heizöl-Kompensation von zirka 520 000 Litern pro Jahr ausgebaut werden.

«Schliesslich sei festgestellt, dass das Holzheizwerk in Malbun tech-

nisch eins zu eins mit dem geplanten Heizwerk in Balzers zu vergleichen ist», schreiben die beiden Landtagsabgeordneten in der Motion. Einen grossen Unterschied gibt es jedoch: Das Malbuner Heizwerk ist bereits

gebaut und in Betrieb, während dasjenige in Balzers erst gebaut werden kann, wenn es den Förderbeitrag des Landes erhält. Dieser Aspekt wird heute im Landtag bestimmt für Diskussionen sorgen.

FORUM

Kindergartenstandort in Schaan

Nachstehend veröffentlichen wir eine Mitteilung der Gemeinde Schaan.

In der Ausgabe des «Volksblatts» vom 20. November 2012 wird auf eine Petition betreffend die Schliessung des Kindergartens Werkhof hingewiesen. Die Gemeinde Schaan nimmt dazu Stellung.

Zuständigkeiten

Für die Bewilligung von Stellen im Kindergarten ist das Schulamt bzw. die Regierung zuständig. Deshalb legt auch das Land die Richtzahlen für die Klassengrössen fest. Diese Richtzahlen sind erhöht worden. Es ist richtig, dass ein Kindergartenstandort geschlossen werden muss, wenn Schaan weniger als 100 Kindergartenkinder hat. So, wie sich die Schülereentwicklung im Moment darstellt, sind in Schaan leider auf Dauer weniger Kinder zu erwarten als die geforderten 100. Es ist daher absehbar, dass nicht mehr wie bis anhin 6, sondern nur noch 5 Kindergartenklassen geführt werden können. Der Vorschlag, wonach die Gemeinde Schaan einfach eine Kindergartenlehrperson selbst finanzieren soll, damit der Kindergartenstandort erhalten bleiben kann, ist aufgrund der derzeit gültigen gesetzlichen Voraussetzungen nicht durchführbar.

Die Gemeinde war deshalb gefordert, den Sachverhalt zu analysieren und nach Lösungen zu suchen. Es hat sich gezeigt, dass aufgrund der generellen Voraussetzungen der Kindergartenstandorte die Kindergärten Werkhof und Malarsch für eine Schliessung in Betracht zu ziehen sind. Die Abklärungen haben ergeben, dass der als Provisorium errichtete Kindergarten Werkhof die schlechtesten Voraussetzungen bietet und daher für die Schliessung vorzusehen ist.

Der Gemeinderat hat diese Problematik umfassend diskutiert und letztlich einen einstimmigen Beschluss zur Schliessung des Kindergartens Werkhof gefasst. Es wurde explizit festgehalten, dass die Schliessung erst erfolgt, wenn seitens des Schulamtes nicht mehr 6 Kindergartenklassen bewilligt werden können.

Information

Die ersten Informationen über diese Problematik erfolgten bereits im Frühjahr dieses Jahres. Dabei wurden die betroffene Kindergartenlehrperson und anschliessend auch alle anderen Kindergartenlehrpersonen informiert. Die Elternvereinigung wurde mit Schreiben vom 25. Mai 2012 über die Situation ins Bild gesetzt. Der Gemeinderatsbeschluss ist an der Sitzung vom 3. Oktober 2012 einstimmig gefasst worden. Am folgenden Tag hat der Schulleiter die betroffene Kindergärtnerin mündlich über den Beschluss informiert und am 5. Oktober wurde die gesamte Lehrerschaft in Kenntnis gesetzt. Mit Schreiben vom 5. Oktober 2012 hat der Gemeindevorsteher die betroffenen Eltern und die Elternvereinigung über den Gemeinderatsbeschluss informiert mit dem Hinweis, dass eine Sitzung zur Darlegung des Sachverhaltes anberaumt wird. Diese Sitzung findet am 4. Dezember 2012 statt. Die Eltern wurden mit Schreiben vom 30. Oktober 2012 zu dieser Sitzung eingeladen. Der Gemeindevorsteher war von Anfang an in die Diskussion einbezogen und ist mit der vorgeschlagenen Lösung einverstanden, desgleichen die Elternvereinigung.

Schulwegsicherung

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dass die Schulwegsicherung denselben Standard aufweist wie in allen anderen Dorfteilen. Es liegt bereits ein Vorschlag vor, der an der Sitzung vom 4. Dezember 2012 mit den betroffenen Eltern diskutiert wird. Seitens des Landes wird im kommenden Jahr eine Belagssanierung bei der Bänderer Strasse vorgenommen. In diesem Zusammenhang wird der Übergang an der Bänderer Strasse Höhe Ivoclar mit einer Mittelinsel versehen. Die Erfahrungen zeigen, dass mit dem Einbau von Mittelinseln die höchste Sicherheit erreicht wird. Selbstverständlich werden wie an anderen Hauptstrassen künftig Lotsen am Übergang an der Bänderer Strasse eingesetzt, sodass die Sicherheit seitens der Gemeinde gewährleistet ist.

Daniel Hilti, Gemeindevorsteher

Käserei Sücka verursacht das tragische Fischsterben in Steg



Desinfektionsmittel abgeleitet: Chemische Mittel haben zum Tod von zirka 70 Fischen geführt. Bild Rainer Kühnis

Am Sonntag haben Vertreter des Fischereivereins und der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) bei einer Begehung der Samina beim Pumpwerk Rietern, nördlich von Steg, zirka 70 tote Fische vorgefunden.

Vaduz. – Sie meldeten dies der Landespolizei. Die Landespolizei und das Amt für Umweltschutz haben am Sonntagmittag den Tatbestand vor Ort aufgenommen und in der Folge Abklärungen bezüglich der Ursache des Fischsterbens angestellt. Aufgrund der Schaumbildung konnte die

Einleitstelle der Verunreinigung an der Samina rasch gefunden werden. Es wurden Wasserproben entnommen und die chemische und pathologische Untersuchung der toten Fische in Auftrag gegeben.

Stark alkalisch

Die Ermittlungen wurden am vergangenen Montag fortgesetzt und führten zum Ergebnis, dass das Fischsterben durch die Käserei auf der Alpe Sücka verursacht wurde. Dort werden zur Reinigung der Milchverarbeitenden Anlagen chemische Reinigungs- und Desinfektionsmittel eingesetzt, die aufgrund eines bis heute unbekanntes Fehlanchlusses der Bodenabläufe

im Kühl- sowie im Geschirrwaschraum an die Regenwasserleitung in die Samina abgeleitet wurden.

Die Ermittlungen ergaben zudem, dass die von der Käserei Sücka in die Samina abgeleiteten Desinfektionsmittel stark alkalisch sind, teils schäumen und stark ätzend wirken. Diese Stoffe sind gewässergefährdend und dürfen deshalb keinesfalls in ein Gewässer eingeleitet werden. Sie sind eindeutig Ursache für das Fischsterben in der Samina. Betroffen war der Fischbestand über eine Strecke von circa 500 Metern Länge ab der Einleitstelle des Abwassers von der Sücka bis zum Pumpwerk Rietern. (ikr)